

„Lieber Peter,“ antwortete er, „ich habe mein Wort zum Pfande gesetzt, daß ich nicht nachgeben würde, selbst wenn die hochmögenden Generalstaaten mich darum angingen, dem Jungen zu verzeihen. Du bist ein edler Mensch, dazu mein großer Wohltäter, jedoch immer nur ein Zimmermann, der gegen die Generalstaaten himmelweit zurückstehen muß.“

„Wie diese gegen den allmächtigen Gott,“ fiel Peter ernst ein, „und Gottes Gebot lautet: Lasset die Sonne nicht über eurem Borne untergehen.“

„Ich zürne eigentlich dem Jungen nicht mehr,“ gestand Wydeman zu, „nur sehen mag ich ihn nicht.“

„Du bist noch fern von dem Reiche Gottes,“ sprach Peter halb im Zorn, halb in Trauer und verließ den unbeugsamen Wydeman.

### Die Anklage.

Als Peter kurze Zeit darauf nach beendigter Arbeit zu seiner Hütte zurückkehrte, fand er davor ein dürres, schwarzgekleidetes Männchen, auf dem Haupte eine Flachsperrücke tragend, deren Locken bis auf den halben Rücken herabhingen, stehen. Zugleich bemerkte er zwei große Siegel mit einem Papierstreifen quer über der Thür und dem daneben befindlichen Pfosten. Sich weiter nicht um die Bedeutung der Siegel kümmernd, zog er seinen Schlüssel hervor und gedachte ihn in das Schloß zu bringen, als ihn das schwarze Männchen daran verhinderte.

„Halt!“ gebot es mit wichtigem Tone, „wer sind wir?“